

Plätze in Lüttelforst und ihre Geschichte(n)

Hermann-Josef Bonsels

Der aufmerksame Besucher Lüttelforsts wird bei seinem Besuch des Waldhufendorfs den Dorfplatz an der Buchenstraße und entlang der Dorfstraße einige Bänke entdecken, die das Dorfbild bereichern und zum Verweilen einladen.

Sie wurden vom Förderverein „Kultur und Tradition Lüttelforst“ e.V. initiiert und dienen im Folgenden als Beispiel, Ziele und Arbeitsweisen des Lüttelforster Fördervereins zu veranschaulichen. Gleichzeitig bieten sie Anlässe, interessante Geschichten über das Dorf und ihre Bewohner zu erzählen. ¹

Förderverein „Kultur und Tradition Lüttelforst“ e.V.
Der Förderverein „Kultur und Tradition Lüttelforst“ e.V. wurde am 03.07.2005 gegründet.

*Der **Vorstand**, der die Geschäfte des Vereins führt und die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ausführt, besteht derzeit aus 10 Mitgliedern, die Vorsitzende ist Ria van de Fliedrt-Bonsels.*

Projekte werden durch Mitgliedsbeiträge und zweckgebundene Spenden (z.B. aus Jubiläen, Geburtstagen, Beerdigungen) finanziert.

Kontakt: info@luettelforst.net.

*Hier finden Sie auch Informationen zur **Bürgerstiftung „Landschaft, Kultur und Leben, Lüttelforst**, die am 24.10.2010 gegründet wurde und von der Deutschen Stiftungsagentur Neuss treuhänderisch verwaltet wird. Die Stiftung fördert mit der jährlichen Ausschüttung der Kapitalerträge und zweckgebundenen Zustiftungen ebenfalls Projekte im Dorf.*

¹ Grundlage dieser Ausführungen sind Protokolle der Schriftführerin Doris Dietrich und die Jahresberichte der Vorsitzenden Ria van de Fliedrt-Bonsels, die auf der Homepage www.luettelforst.net eingesehen werden können.

Inzwischen hat der Verein 100 Mitglieder. Die Mitgliedsbeiträge und Spenden ermöglichen dem gemeinnützigen Verein, die satzungsgebundenen Ziele zu erfüllen:

- Landschaftspflege und Ortsverschönerung
- Brauchtums- und Geschichtspflege
- Unterstützung kultureller und sozialer Aktivitäten
- Erhaltung und Förderung gesellschaftlich-sozialer Räume

Projekt: Erschließung des Dorfplatzes

Bereits am Anfang seines Bestehens, im Juli 2005, packte der Vorstand des Fördervereins ein großes Projekt an: die Erschließung des Dorfplatzes auf einem brachliegenden Grundstück an der Buchenstraße. Im Zuge der Begradigungsarbeiten der Schwalm war hier auf der Hufe mit der Flurbezeichnung Halfensbruch und Halfensfeld 1935 ein Lager für den Reichsarbeitsdienst errichtet worden. Nach dem Krieg dienten dessen Wohnbaracken als Notunterkünfte für Vertriebene und Flüchtlinge, die erst 1966 durch Wohnungen in von der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft für den Landkreis Kempen-Krefeld AG errichteten Mehrfamilienhäusern ersetzt wurden. ² Zwei Jahre zuvor war an der Dorfstraße eine Kompaktkläranlage für das neu erschlossene Baugebiet errichtet worden, die bis 2003 betrieben wurde. ³ Die oberirdischen Anlagen wurden abgebaut, das Grundstück blieb brach.

² Lehnen, Hans: *Das Ende der Notbaracke* In: *Heimatbuch des Landkreises Kempen-Krefeld* 18. Folge, 1967, S. 102.

³ www.schwalmtalwerke.de/betriebsbereiche

Der Förderverein stellte am 25. August 2005 ihre Vorstellungen von der Umgestaltung des Platzes der Gemeinde Schwalmtal vor und fand bei Bürgermeister Reinhold Schulz ein offenes Ohr. Im Februar 2006 wurde ein für 25 Jahre geltender Pachtvertrag über das Gelände abgeschlossen. Die Mitgliederversammlung beschloss am 19.02.2006 den Ausbau des Platzes nach dem von Wilfried Kaufmann, Architekt und Vorstandsmitglied des Fördervereins, entworfenen Plan, in dessen Mittelpunkt ein markanter Holzpavillon steht.



Pavillon Dorfplatz

Von Mai bis September 2006 führten Fachfirmen die notwendigen Arbeiten aus. Bereits am 1.10.2006 weihte Pfarrer Thorsten Aymanns den Platz im Rahmen eines Gottesdienstes zum Erntedankfest ein. Bürgermeister Reinhold Schulz übergab den Platz anschließend zur öffentlichen Nutzung an den Förderverein. Seitdem treffen sich hier Mitglieder des Fördervereins und Lüttelforster regelmäßig zu zwei Veranstaltungen, dem Maifest am Vorabend des ersten Mais und dem Weihnachtsbaumschmücken am Samstag vor dem ersten Adventssonntag. Bis 2019 fand hier alle zwei Jahre der Fronleichnamsgottesdienst statt. Der Platz wurde über die vielen Jahre von dem direkten Nachbarn Hermann Lenzen ehrenamtlich gepflegt und wird inzwischen von weiteren Anwohnern der Buchenstraße in Ordnung gehalten.



Bronzetafel Dorfplatz

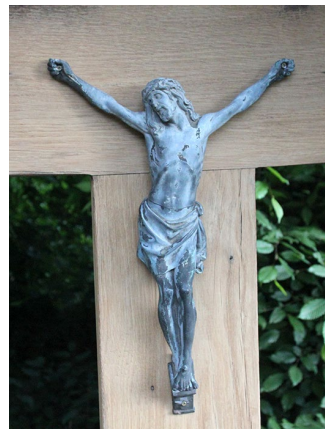
Auf dem Platz steht auch ein Naturstein, der vom Mitbegründer und Vorsitzenden der Bürgerstiftung Jan Reiners gestiftet wurde und an die erfolgreichen Teilnahmen Lüttelforsts am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ bzw. „Unser Dorf hat Zukunft“ erinnert. Konkret trägt er die Bronzeplakette, die dem Dorf 2009 auf Landesebene zuerkannt wurde, für die sich Lüttelforst 2008 als Sieger auf Kreis- und Bezirksebene qualifiziert hatte. Seitdem nimmt das Dorf nicht mehr an dem Wettbewerb teil.

Aktion „Eine Bank an meinem Lieblingsplatz“

In der Natur- und Kulturwoche 2017 startete der Vorstand des Fördervereins die Aktion „Eine Bank an meinem Lieblingsplatz“. Er suchte Sponsoren, mögliche Aufstellungsorte und Unterstützer, die bereit waren, als Paten Platz und Bank in Ordnung zu halten, führte Gespräche mit den Grundstückseigentümern, den Nachbarn sowie mit der Gemeindeverwaltung und den Schwalmtalwerken. und suchte schließlich die Bänke direkt an der Produktionsstätte in Bitburg aus. Hersteller sind die Westeifelwerke, ein inklusives Unternehmen, das seit 40 Jahren für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben und am Leben in der Gemeinschaft sorgt.

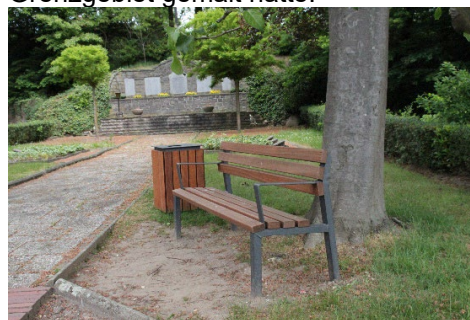
Die erste Bank fand sehr früh ihren Platz neben dem Parkplatz des Bauerncafés Bolten. Die Bürgerstiftung „Lüttelforst – Leben, Landschaft und Kultur“ hatte sie gestiftet und als Anerkennung für die langjährige Zusammenarbeit dem Ehepaar Nelly und Matthias Bolten Ende 2018 errichtet. Weitere Bänke wurden 2019/20 u. a. an der Ecke Kammelsweg – Dorfstraße aufgestellt. Die Geschichte dieses Platzes soll etwas detaillierter erläutert werden

Im Herbst 2019 stand die Einrichtung des Rastplatzes unmittelbar bevor. Der private Besitzer hatte die Nutzung des Grundstücks auf die Gemeindeverwaltung übertragen, die die Fläche mit dem gemeindeeigenen vorgelagerten Streifen als Rastplatz zur Verfügung stellte. Die Schwalmthalwerke verrichteten unter Leitung von Alexander Viethen die Erdarbeiten, so dass danach die weitere Bearbeitung durch den Förderverein erfolgen konnte. Dem fachlichen Rat folgend, von Herrn Struwe vom Liegenschaftsamt der Gemeinde Schwalmthal und von Herrn Heimes vom NABU, wurde der Boden mit Grassteinen gefestigt. Eine Hecke mit insekten- und vogelfreundlichen Sträuchern grenzt das Gelände zum Wald ab. Die bereits vorhandene Bank im vorderen Bereich wurde überarbeitet und der Rastplatz mit drei Bänken, einem Tisch und einem Abfalleimer ausgestattet. Parallel zur Aufstellung von weiteren vier neuen Bänken wurden sechs alte Bänke repariert, saniert und teilweise an neuen Standorten aufgestellt. Für die Finanzierung des Projekts standen 7.000,00 € zweckgebundene Mittel von der Bürgerstiftung und weitere 1.800,00 € aus einer Bestattungszuwendung zur Verfügung. Die verstorbenen Spender Christian Heinzerling und Helmut Rademacher, die beide auf ihre Art die Begegnung mit Menschen suchten, hätten den Rastplatz als Treffpunkt von Lüttelforstern mit rastenden Spaziergängern und Fahrradfahrern sicherlich als einen passenden Lieblingsplatz angenommen.



Wegekreuz Kammels Eck

Das am Rand des Platzes aufgestellte Wegekreuz erzählt eine besondere Geschichte. Das Holzkreuz ist ein Grabkreuz, das bis zum Ablauf der Ruhezeiten am Grab des ehemaligen Volksschulrektors Josef Schur stand und von Jürgen Drengs, dem ortsansässigen Bestatter, aufbereitet, aufbewahrt und nun erneut aufgestellt worden ist. Auf dem Kreuz ist nachträglich ein Corpus angebracht, der aus dem Nachlass von Helmut Weitz (geb. 1918, gest. 1966) stammt und von Heide Homberg gestiftet worden ist. Helmut Weitz, ein Düsseldorfer Künstler, verbrachte seine letzten Lebensjahre von 1961 bis 1966 in Lüttelforst und fand hier zahlreiche Motive für seine Malerei, u.a. den Herberthof. Aus seinem Nachlass erhielt die Kirche St. Georg in Amern 1994 das Bild „Christus in den Minen“, das Weitz 1944/45 in seinem Domizil im deutsch-belgischen Grenzgebiet gemalt hatte.⁴



Kirchberg

⁴ Erläuterungen zum Leben des Künstlers Helmut Weitz und zum Bild „Christus in den Minen“, unveröffentlichte Broschüre [Lüttelforst 1994]



Rastplatz Kammels Eck



Bei einer kleinen Feier der Nachbarschaft während der Kulturtage im August 2020 erhielt der Rastplatz den Namen „Kammels Eck“, zur Erinnerung an die schräg gegenüber gelegene ehemaligen Gaststätte Kammels (bis 1993). Beobachtungen zeigen, dass die Bänke von Spaziergängern aus dem Dorf und von durchreisenden Wanderern und Radfahrern gerne und häufig als Rast- und Ruheplätze angenommen werden.

Die beiden Projekte „Dorfplatz“ und „Eine Bank an meinem Lieblingsplatz“ zeigen, dass der Förderverein gemäß der Satzungsziele Menschen sucht und zusammenbringt, die gemeinschaftliche Orte fördern und schaffen, zugleich die Dorfgeschichte pflegen sowie das Dorfbild verschönern.